

Niederschrift

über die 10. Sitzung des Samtgemeinderates Siedenburg

am Mittwoch, 13.11.2013 - 19:00 Uhr - im Deutschen Haus, Manfred Block, in Siedenburg.

Die Sitzung ist im Teil A nicht öffentlich und im Teil B öffentlich.

B: Öffentlicher Teil

Der Ratsvorsitzende Herr Runge eröffnet den öffentlichen Teil der Sitzung des Samtgemeinderates um 19:15 Uhr. Er stellt nochmals die Beschlussfähigkeit des Samtgemeinderates fest.

P. 2: Genehmigung der Niederschrift über die 9. Sitzung des Samtgemeinderates vom 03.09.2013

Beschluss:

Die Niederschrift über die 9. Sitzung des Samtgemeinderates wird genehmigt.

Beratungsergebnis: 12 Jastimmen 1 Enthaltung

P. 3: Erweiterung der Grundschule Siedenburg; Abstimmung der Planung mit den politischen Gremien

Beschluss:

Der Samtgemeindeausschuss empfiehlt dem Samtgemeinderat folgenden Beschluss:

Der Ausbau der Grundschule Siedenburg erfolgt auf Grundlage des Planentwurfs des Architekten Heinz Norrenbrock vom 07.10.2013 in folgenden zwei Bauabschnitten:

Erster Bauabschnitt:

Erstellung der notwendigen Unterrichts- und Gruppenräume und der fehlenden WC-Anlagen sowie Sanierung des Altbaus (Malerarbeiten, Fußböden und Akustikdecken).

Zweiter Bauabschnitt:

Anbau von Mensa und Küche für den Ganztagsbetrieb.

Die Entscheidung über den Beginn des zweiten Bauabschnittes wird unmittelbar nach dem Submissionstermin getroffen.

Beratungsergebnis: einstimmig

Sachverhalt:

Lt. Beschlussvorlage Drucks.-Nr. 48/13, SGA vom 07.11.2013, TOP 6

Wesentlicher Inhalt der Verhandlung:

Herr Rauschkolb erklärt, dass am 21. Mai der Beschluss gefasst wurde, zum Schuljahr 2015/2016 einen Schulstandort in Siedenburg zu haben. Die Kosten wurden auf 1. Mio. € be-

grenzt. Der Entwurf des Anbaus musste daher geändert werden. Die gespiegelte Variante der Politik sowie andere Varianten wurden mit den Pädagogen diskutiert und ein neuer Entwurf erarbeitet. Dieser wurde den Fraktionen vorab und auch noch mal ausführlich in der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses vorgestellt. Um festzustellen, ob die Kosten eingehalten werden, wurde die Mensa als 2. Bauabschnitt vorgesehen. Nach der Submission für den Anbau der Klassenzimmer und Gruppenräume stehen die Kosten fest und es ist leicht zu prüfen, ob die Realisierung der Mensa gleich möglich ist. Wichtig ist, dass zunächst die Räumlichkeiten für den Unterricht vorhanden sind.

Herr Engelbart gibt zu bedenken, dass die Einwohnerzahlen immer weiter zurück gehen. Daher ist der Erhalt der drei Grundschulstandorte nicht möglich. 2019 wird voraussichtlich auf eine Klasse reduziert. In den Beratungen haben alle festgestellt, dass man nicht auf den alten Gebäuden beharren kann. Bei zwei Standorten können die Voraussetzungen für einen Ganztagsbetrieb nicht geschaffen werden. Von der Landesregierung wurde die Aussage getroffen, dass alle Schulen Ganztagschulen werden sollen. Der jetzige Vorschlag des Planers ist mit den Lehrern abgesprochen. Der Kostenrahmen wird eingehalten. Bei der von den Parteien vorgeschlagenen Spiegelung fehlten die Gruppenräume, die für einen modernen Schulbetrieb notwendig sind.

Herr Ahrens findet den jetzigen Beschlussvorschlag in Ordnung, sieht aber das Problem, dass die Gefahr besteht, dass der zweite Bauabschnitt nicht verwirklicht wird. Dieser ist aber zwingend notwendig, da ein Ganztagsangebot unbedingt erforderlich ist. Eine kleine Samtgemeinde muss gerade durch so etwas attraktiv bleiben. Er erinnert daran, dass er schon mehrmals darauf hingewiesen hat, dass der Ganztags Geld kosten wird und hofft, dass alle Pläne klappen.

Herr Metzloff ist froh, dass es mit der Maßnahme nun endlich los geht. Er erinnert daran, dass die Fraktionen am Anfang bei diesem Thema sehr zerstritten waren. Aber in der Politik dauert manches seine Zeit und die Kosten bei dieser Maßnahme durften nicht außer Acht gelassen werden. Er weist darauf hin, dass für ihn ein Ganztagsbetrieb zur neuen Grundschule dazu gehört, da alles andere nicht zeitgemäß wäre.

P. 4: Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehren 2016 in Borstel

Beschluss:

Zur Durchführung des Kreiszeltlagers der Jugendfeuerwehren 2016 in Borstel fasst der Samtgemeinderat folgenden Beschluss:

1. Zur Durchführung der Veranstaltung stellt die Samtgemeinde Siedenburg die Räumlichkeiten der Grundschule, der Sporthalle und des Kindergartens in Borstel inklusive der sanitären Einrichtungen sowie die sanitären Einrichtungen im Hallenbad kostenlos zur Verfügung.
 2. Während des Zeltlagers kann das Freibad Siedenburg unentgeltlich von allen Lagerteilnehmern während der Öffnungszeiten genutzt werden.
 3. Während der Auf- und Abbauphase des Zeltlagers wird die Feuerwehr durch den Bauhof der Samtgemeinde Siedenburg unterstützt.
 4. Für die im Vorfeld durchzuführenden organisatorischen Maßnahmen werden Mittel in Höhe von 10.000,00 € gewährt, die bis zum 31.12.2016 an die Samtgemeinde zurückzahlen sind.
1. Für die Übernahme einer Ausfallentschädigung wird seitens der Samtgemeinde ein Betrag in Höhe von 10.000,00 € bereitgestellt.

Beratungsergebnis: einstimmig

Sachverhalt:

Lt. Beschlussvorlage Drucks.-Nr. 4613, SGA vom 07.11.2013, TOP 7

Wesentlicher Inhalt der Verhandlung:

Herr Rauschkolb teilt mit, dass das Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehren im Jahr 2016 in Borstel stattfinden wird. Es finden sich immer weniger Gemeinden, die das Zeltlager ausrichten möchten. Es ist eine gute Sache, dass die Jugendfeuerwehr sich angeboten hat. Es ist eine große organisatorische Aufgabe. Auch die Gemeinden Borstel und Staffhorst wurden von der Jugendfeuerwehr um Unterstützung gebeten. Um bereits im Vorfeld handlungsfähig zu sein, wurde beantragt, dass die Samtgemeinde 10.000 € zur Verfügung stellt. Diese werden zurückgezahlt. Sollte dies nicht möglich sein, übernimmt die Samtgemeinde über diesen Betrag eine Ausfallentschädigung. Die Samtgemeinde stellt auch die Einrichtungen Freibad und Hallenbad zur Verfügung.

Herr Engelbart unterstützt die Jugendfeuerwehr bei ihrem Vorhaben. Es ist wichtig, dass auch Geld zur Verfügung gestellt wird.

P. 5: Vorläufiger Verzicht auf die erforderliche Direktwahl oder Festlegung des Wahltages für die Direktwahl des Samtgemeindebürgermeisters oder der Samtgemeindebürgermeisterin

Beschluss:

Alternative 1:

Der Samtgemeinderat fasst folgenden Beschluss:

Die Samtgemeinde Siedenburg nimmt Verhandlungen über einen Zusammenschluss mit einer anderen Kommune oder über die Umbildung der Samt- in eine Einheitsgemeinde auf und beschließt auf die erforderliche Direktwahl für die Dauer von zwei Jahren nach dem Ausscheiden des bisherigen Samtgemeindebürgermeisters aus dem Amt vorläufig zu verzichten.

Beratungsergebnis: 2 Jastimmen 11 Neinstimmen

Alternative 2:

Der Samtgemeinderat fasst folgenden Beschluss:

Der Samtgemeinderat bestimmt als Wahltag für die Direktwahl des Samtgemeindebürgermeisters oder der Samtgemeindebürgermeisterin

Sonntag, den 25.05.2014.

Weiter legt der Samtgemeinderat als möglichen Stichwahltermin

Sonntag, den 15.06.2014

fest.

Beratungsergebnis: 11 Jastimmen 1 Neinstimme 1 Enthaltung

Sachverhalt:

Lt. Beschlussvorlage Drucks.-Nr. 49/13, SGA vom 07.11.2013, TOP 5

Wesentlicher Inhalt der Verhandlung:

Herr Rauschkolb erklärt, dass sein Amtsantritt in Sulingen am 29.11.2013 ist. Ab diesem Zeitpunkt hat die Samtgemeinde keinen Hauptverwaltungsbeamten mehr. Daher wurde dem Samtgemeinderat in einer ausführlichen Beschlussvorlage aufgezeigt, welche Möglichkeiten bestehen. Eine Möglichkeit wäre, dass innerhalb eines halben Jahres nach Ausscheiden des Samtgemeindebürgermeisters neu gewählt wird. Es bietet sich an den Wahltag mit der nächsten stattfindenden Wahl zu kombinieren. Dies ist die Europawahl am 25.05.2014. Sollte es mehrere Bewerber geben könnte eine Stichwahl notwendig sein. Diese ist normalerweise 14 Tage später. Da es sich bei dem Wochenende um das Pfingstwochenende handelt wird vorgeschlagen, den Termin für die Stichwahl 3 Wochen später festzulegen.

Als zweite Möglichkeit kann man innerhalb eines Monats nach Ausscheiden des Samtgemeindebürgermeisters beschließen, vorerst keinen Wahltermin festzusetzen. Den Termin kann man um zwei Jahre verschieben und Fusionsverhandlungen führen. Das bedeutet zunächst nur, dass man den Willen bekundet und in alle Richtungen schaut. Die Entwicklungen insbesondere der Einwohnerzahlen sind genau zu beobachten. Mit einer Fusion ist nicht zwingend gemeint, dass ein Zusammenschluss mit Sulingen stattfinden muss. Die Samtgemeinde könnte sich mit anderen Samtgemeinden zusammenschließen. Weiter könnte auch eine Einheitsgemeinde gebildet werden. Wenn dieser Beschluss jetzt nicht gefasst wird, ist eine Fusion auf eigenen Wunsch in der Zukunft schwierig.

Herr Rauschkolb macht deutlich wie wichtig ihm ist, dass er auf die Entwicklung hingewiesen hat. Er möchte sich später nicht nachsagen lassen, dass er es versäumt hat. Herr Rauschkolb weist darauf hin, dass Bewerber eine Altersgrenze einzuhalten haben und die Gewähr dafür bieten muss, jederzeit für die freiheitlich demokratische Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes einzutreten. Weitere Voraussetzungen bestehen nicht. Allerdings sollte jedem möglichen Bewerber bewusst sein, dass es sich um kein Ehrenamt handelt. Man ist von Montag bis Sonntag im Einsatz, normal ist eine 50 bis 60 Stundenwoche. Es ist ein sehr anspruchsvoller Job. Das sollte niemand unterschätzen.

Herr Engelbart erinnert daran, dass 2011 die Wahl zum Samtgemeindebürgermeister stattgefunden hat. Nachdem Herr Rauschkolb wieder gewählt wurde dachten alle, es würde nun für 8 Jahre Ruhe herrschen. Zu dem Zeitpunkt wusste keiner, dass Herr Knoop in Sulingen nicht wieder antritt und Herr Rauschkolb neuer Bürgermeister in Sulingen wird. Er ist der Auffassung, dass die Samtgemeinde selbstständig bleiben sollte. Die Einrichtungen sind renoviert, die Samtgemeinde nicht überschuldet. Er sieht daher keine Veranlassung für Fusionen. Verhandlungen zu führen, obwohl man keine Fusion will, findet er scheinheilig. Es ist vom Gesetz vorgegeben, sich innerhalb von sehr kurzer Zeit zu entscheiden. In der Fraktion wurde lange über das Thema diskutiert. Er spricht sich für Alternative 2 aus und würde die Wahl auf den 25. Mai 2014 terminieren. Er vertritt die Auffassung, dass sich die Samtgemeinderatsmitglieder darüber Gedanken machen müssen, was sie von dem neuen Bürgermeister erwarten. Es handele sich nicht um einen Ferienjob und auch der Bürgermeister muss Sachbearbeitung machen.

Herr Dr. Könemann fragt sich, was durch eine Fusion besser werden sollte. Er erkennt keine Vorteile. Die kommunale Selbstverwaltung sollte man sich in der jetzigen Form erhalten. Hier ist noch ein direkter Kontakt zwischen Bürger und Politik möglich. Das sollte man nicht einfach aufgeben. Er hofft darauf, dass sich vernünftige Kandidaten finden.

Herr Ahrens schlägt vor, jetzt sehr viel Geld auszugeben und sich dann von einer anderen Kommune auffangen zu lassen. Da dies aber nicht das Ziel der Samtgemeinde ist, sollte man sich so lange wie möglich die Chance bewahren, eigene Entscheidungen zu treffen. Vielleicht wird irgendwann von der Landesregierung eine Fusion vorgegeben. Aber so lange sollte man

sich die Eigenständigkeit bewahren. Ihm ist auch wichtig, dass die Bürger nah an den Politikern sind und ein sehr persönlicher Umgang herrscht.

Herr Martens tut sich mit der Entscheidung sehr schwer. Er verweist auf die derzeitige Situation bei der Bundesregierung. Dort finden seit Wochen Verhandlungen über Koalitionen statt. Bei der Samtgemeinde muss man sich aber innerhalb von 4 - 5 Wochen entscheiden was man machen will. Er spricht sich daher dafür aus, die Variante 1 zu wählen, da man dadurch wesentlich mehr Zeit hat, sich zu überlegen, was man für die Samtgemeinde will. Man könnte mit den benachbarten Samtgemeinden doch mal über einen Zusammenschluss sprechen. Die sind von der Größe nicht so viel größer, dass man in der Bedeutungslosigkeit versinkt. Eine Mitsprache wäre gewährleistet. Und wenn sich nichts ergibt, könnte man auch in ein paar Monaten noch den Termin für die Bürgermeisterwahl bestimmen.

Herr Metzloff sieht nur theoretische Chancen durch eine Fusion. Wenn zwei Kommunen sich zusammen schließen, geht es einer von beiden meistens schlecht. Verlieren tun die Bürger, da die Nähe verloren geht. Der Erhalt der Bürgernähe ist aber sein oberstes Ziel.

P. 6: Bericht über die Ausführung von Beschlüssen und auszuführenden Anfragen des Samtgemeinderates

Herr Samtgemeindebürgermeister Rauschkolb berichtet über die Ausführung der Beschlüsse der 9. Sitzung des Samtgemeinderates vom 03.09.2013.

P. 7: Mitteilungen, Anfragen

7.1 Mitteilungen

Keine Mitteilungen

7.2 Anfragen

Keine Anfragen

In der Einwohnerfragestunde werden folgende Fragen gestellt bzw. Hinweise gegeben:

Bei der Busbeförderung der Grundschüler in den Außenbereichen sollte die Samtgemeinde am Ball bleiben, da gerade die Haltepunkte im Außenbereich wichtig dafür sind, dass die Kinder nicht so lange Strecken zurückzulegen haben. Im Ort wird gefühlt an jeder Ecke gehalten und in den Randbereichen reicht die Zeit angeblich nicht dafür.

Hinsichtlich der Schülerbeförderung für die weiterführenden Schulen wird bemängelt, dass die vom Landkreis angegebenen 3 Zeitstunden für die Hin- und Rückfahrt samt Wartezeit überschritten wird. Nach Staffhorst fährt ein Schulbus nach der 6. Stunde, danach erst mal lange Zeit keiner. Hierzu erklärt Herr Engelbart, dass der Kreisschulsausschuss demnächst zu diesem Thema tagt, da es auch aus anderen Bereichen zu Beschwerden kommt. Allerdings sind auch beim Landkreis immer die zusätzlichen Kosten zu beachten.

Bei zwei Bauabschnitten bei der Grundschule wird nach der zeitlichen Perspektive gefragt. Es wäre unglücklich, wenn der Bau der Aula den Schulbetrieb stört. Herr Rauschkolb teilt mit, dass seine persönliche Auffassung ist, dass der 2. Bauabschnitt schnellstmöglich realisiert werden sollte. Durch den Anbau der Aula wäre der Schulbetrieb aber nicht gefährdet.

Auf die Frage nach dem ersten Spatenstich für die neue Grundschule erklärt Herr Rauschkolb, dass er vom Sommer 2014 ausgeht.

Weiter werden von Frau Bergholz als Anwohnerin Beschwerden hinsichtlich der Farbe des Amtshauses geäußert. Sie findet es schlimm, da immer drauf zu gucken. Herr Rauschkolb erklärt, dass aufgrund des Zuschusses des Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege in Höhe von 55.000 € eine von dort akzeptierte Farbe zu wählen war. Sonst wäre der Zuschuss nicht gewährt worden. Zur Wahl standen die gewählten Farben oder ein einheitliches Verkehrsgrau. Geschmäcker sind verschieden. Ihm gefällt das „neue“ Amtshaus sehr gut.

Verabschiedung Samtgemeindebürgermeister

Herr Rauschkolb lässt seine Jahre bei der Samtgemeinde Siedenburg Revue passieren und weist insbesondere auf die seit dem Jahr 2004 durchgeführten Projekte hin. Er bedankt sich bei den Samtgemeinderatsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und wünscht der Samtgemeinde alles Gute. Er hofft, dass seine Prognosen hinsichtlich Fusionen nicht eintreten werden.

Herr Engelbart bedankt sich im Namen des Samtgemeinderates bei Herrn Rauschkolb für die gemeinsame Arbeit in den letzten Jahren und überreicht ihm ein Wappen der Samtgemeinde Siedenburg als Dekoration für sein neues Büro bei der Stadt Sulingen.

Ende der Sitzung: 20:45 Uhr

Runge
Ratsvorsitzender

Rauschkolb
Samtgemeindebürgermeister

Backhaus
Protokollführerin